

Zu diesem Heft

Nach der in Heft 3/2009 des Freiburger Rundbriefs ausführlich behandelten Exkommunikations-Kontroverse haben die am christlich-jüdischen Dialog Interessierten mit Spannung die Pilgerreise von *Papst Benedikt XVI.* ins Heilige Land erwartet. Den Grundtenor seiner Reise – Frieden – Dialog – Ermutigung zur christlichen Präsenz – hat der Papst in einem ersten Interview auf dem Flug von Rom nach Jordanien vorgezeichnet. Von diesen drei Aspekten war auch das Rede- und Besuchsprogramm des Papstes geprägt. Respekt gegenüber dem Islam und friedliche Koexistenz zwischen den Religionen war dementsprechend Thema seiner ersten Rede in Jordanien. In seiner Ansprache dann am Flughafen in Israel wies Benedikt XVI. auf sein zweites Anliegen hin, „besonders für den Frieden zu beten“ und „der sechs Millionen jüdischer Opfer der Schoa zu gedenken“.

Nicht ohne Kritik blieb die Rede des Papstes in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. *Dina Porat*, die bei der Gedenkstunde anwesend war, geht in ihren Überlegungen „Der Papst hat sich verneigt“ auf die beanstandeten Punkte ein.

P. Norbert Hofmann, einer der „Life-Kommentatoren“ der Papstreise in Israel, deutet die Reise vor allem aus der Sicht der katholisch-jüdischen Beziehungen. Sein Fazit: Papst Benedikt hat klar gemacht, dass es darin kein „Zurück“ geben kann, sondern nur ein hoffnungsvolles „Vorwärts“.

Einen umfassenden Überblick über die wechselhaften Beziehungen zwischen dem Vatikan und den Juden gibt die Rückschau des israelischen Schriftstellers *Chaim Noll* „Rom und Jerusalem“. Die Rückkehr des Volkes in sein Land ist ein Zeichen des „Ewigen Bundes“, des „Niemals-Vergessen-Werdens“ (Lev 26,44), ein Gedanke, der seit *Nostra aetate* endlich auch in die Lehre der katholischen Kirche Eingang gefunden hat.

Dass Sprache ein Bindeglied ist zwischen Menschen, Kulturen und Religionen ist Thema des Beitrags über „Jiddische Fabelsammlungen“ von *Jutta Schumacher*. Ebenso kann mangelndes Sprachverständnis den Austausch behindern.

Antworten auf die Frage „Mensch, wo bist du?“ des 32. Evangelischen Kirchentages in Bremen, zusammengefasst von *Alwin Renker*, beenden den ereignisreichen Hauptteil dieses Heftes.